

WS 1798-99

Sonder-
Standort

601

Braunschweigisches Magazin.

Vier und Dreissigstes Stück.

Sonntags, den 25ten August, 1798.

Anzeige der Vorlesungen und Uebungen in dem Fürstl. Collegio Carolino zu Braunschweig; von der Sommermesse 1798 bis zur Wintermesse 1799.

Auch während des bevorstehenden halben Jahrs werden die sämtlichen Lehrer des Collegii Carolini mit pflichtmäßiger Sorgfalt ihren Vorlesungen und Uebungen diejenige Einrichtung und Nützbarkeit zu ertheilen suchen, welche sowohl dem eigenthümlichen Zwecke dieser Lehranstalt, als den Fähigkeiten und Vorkenntnissen ihrer Zuhörer gemäß sind. In dieser Absicht werden sie sich mit folgenden Gegenständen geistiger und körperlicher Uebung beschäftigen:

Der Hofrath und Professor Orbis navius von Zimmermann trägt in den Vormittagsstunden von 9 bis 10 Uhr, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags eine allgemeine Uebersicht der Fortschritte der physikalischen und mathematischen Wissenschaften vor.

Mittwochs und Sonntags von 11 — 12 Uhr hat ihn der Abschnitt der allgemeinen Geographie von den physikalischen bekannten und unbekannten Theilen unserer Erde zu lange verweilt, um die Lehren von den Gebirgen, von den Gewässern, und von der Atmosphäre durchgehen zu können. Diese wird er nun nachholen, und die physische Geographie mit dem Kapitel von den Erd-Revolutionen beschließen. Auch diesmal wird er alles durch die besten Karten und Zeichnungen erläutern.

An eben diesen Tagen wird er Nachmittags von 3 — 4 Uhr kürzlich die Geschichte derjenigen natürlichen Körper vortragen, welche für den Haushalt des Menschen, für den Handel und für die Handwerke am wichtigsten sind;

sind, und davon die besten Abbildungen vorzeigen.

Der Hofrath und Professor Ordinarius Eschenburg wird in vier öffentlichen Vorlesungen, Montags, Dinstags, Donnerstags und Freitags, von 9 bis 10 Uhr, die Theorie und Literatur der schönen Redekünste, oder der poetischen und prosaischen Schreibart, vortragen, und im bevorstehenden halben Jahre die Poetik erläutern. Er legt dabei die zweite Auflage seines Entwurfs einer Theorie und Literatur der schönen Wissenschaften zum Grunde, wozu er als Einleitung im vorigen halben Jahre die Anfangsgründe einer Kritik des Geschmacks seinen Zuhörern mitgetheilt hat. Bei der ältern und neuern Literatur der Dichtkunst wird er sich seiner, mit jenem Entwurf in durchgängiger Beziehung stehenden, Beispielsammlung bedienen.

Vier andre Stunden der nämlichen Tage, von 10 bis 11 Uhr, bestimmt er zu einem halbjährigen Vortrage der griechischen und römischen Mythologie, nach den in der dritten Ausgabe seines Handbuchs der klassischen Literatur enthaltenen Grundzügen der Fabelgeschichte der Griechen und Römer. Er wird damit zugleich die Lesung der schönsten dichterischen Bearbeitungen der vorzüglichsten Mythen, besonders in Ovid's Verwandlungen, verbinden, und zugleich seine Zuhörer mit den Kunstdarstellungen der Fabel

aus den Abbildungen in Kupferwerken und Abgüssen antiker Gemmen, anschaulich bekannt zu machen suchen.

Mittwochs und Sonnabends von 8 bis 9 Uhr, lehrt er die Anfangsgründe der Logik, nach Kriesewetters Logik für Schulen, (Berlin, 1797. gr. 8. 9 Sgr.) und wird damit eigne praktische Uebungen seiner Zuhörer im Denken und bestimmten Vortrage der Gedanken gelegentlich verbinden.

Der Doktor und Professor Ordinarius Meyron bestimmt vier Stunden wöchentlich, von 10 — 11 Uhr, zum Vortrage der natürlichen Moral und der daraus entstandenen bürgerlichen Gesetze und Verfassung, und vier andere Stunden, von 11 — 12 Uhr, zu den Grundlehren des Römischen Rechts.

Mittwochs und Sonnabends, von 10 — 11 Uhr, giebt er einen Abriss von der deutschen Staatsverfassung.

Der Hofrath und Professor Ordinarius Lueder wird Montags, Dinstags, Donnerstags und Freitags, von 11 — 12 Uhr, die Geschichte des Mittelalters, und von 3 — 4 Uhr die Statistik der vornehmsten europäischen Staaten vortragen. Mittwochs und Sonnabends, von 3 — 4 Uhr, wird er die Geographie fortsetzen.

Der Professor Ordinarius Emporius wird Dinstags und Freitags, von 7 — 8 Uhr, die erzählenden Gedichte des Theokrit, nebst der Electra des

Sophokles; Montags und Donnerstags um 8 Uhr Xenophon's Oekonomikus, Hiero und Symposium erklären.

Nach Beendigung der Vorlesungen über die Römischen Alterthümer, wird er Dienstags und Freitags um 8 Uhr Cicero's Tusculanische Gespräche, und Montags und Donnerstags um 2 Uhr ausgewählte Stellen des Lucrez, Tibull, Propertius und Ovid erläutern.

Dienstags und Freitags um 2 Uhr lehrt er die Anfangsgründe der Englischen Sprache nach eignen Dictaten, und verbindet damit Ebelings Prosaische Englische Aufsätze; mit den Geübten wird er Mittwochs um 8 Uhr Shakespear's Othello lesen. Mittwochs von 7 — 8 Uhr wird er die ihm mitgetheilten englischen und lateinischen Aufsätze seiner Zuhörer prüfen und berichtigen.

Der Professor Ordinarius Knoch wird Mittwochs und Sonnabends von 9 — 10, und Nachmittags von 2 — 3 Uhr, die Naturlehre nach Erxleben's Anfangsgründen der Naturlehre, vom Hrn. Hofrath Lichtenberg, vortragen, und diesmal vom Wärmestoff, vom Lichte, Feuer und der magnetischen Materie handeln, und überall, so viel es sich thun läßt, Theorie und Erfahrung verbinden.

An denselben Tagen, von 10 —

11, und von 1 — 2 Uhr, wird er die Mineralogie vortragen.

Der Dr. Ph. und Professor Dr. binarius Wagner wird Dienstags und Freitags von 2 bis 3 Uhr seinen Zuhörern Anleitung zu eigenen deutschen Ausarbeitungen geben, die ihm eingesandten Aufsätze durchsehen und berichtigen, und die dann noch übrige Zeit der Erklärung von Klopstocks Oden widmen.

Montags und Donnerstags von 2 bis 3 Uhr wird er des Sophokles Philoktetes (Braunsch. 1788,) und nach Beendigung desselben den Prometheus des Aeschylus (Halle, 1781) erklären.

Mittwochs und Sonnabends von 9 — 10 Uhr wird er zuerst Katalls Epithalamium Pelei et Thetidos, und alsdann die vorzüglichsten Satiren des Juvenal erläutern.

An eben den Tagen, von 2 — 3 Uhr, wird er Milton's Paradise Lost zum Gegenstande seiner Beschäftigung machen.

Der Professor Ordinarius Boute wird seinen Zuhörern Montags und Donnerstags von 8 — 9 Uhr den zweiten Theil der französischen Sprachlehre für die Deutschen des Hrn. Abbé Pierrard erklären.

Dienstags und Freitags aber wird er sie, in eben diesen Stunden, die Metromanie, ein Lustspiel des A. Pierrard,

ron, erklären lassen, und dabei alles, was nöthig seyn wird, erinnern.

Von 4 — 5 Uhr, Montags und Donnerstags, ist die Stunde zur Durchsicht und Verbesserung der Ausarbeitungen bestimmt.

Dienstags und Freitags aber werden, in derselben Stunde, Stücke des deutschen Theaters übersetzt, und mit dem Trauerspiele von G. E. Lessing: Emilia Galotti, der Anfang gemacht.

Mittwochs und Sonnabends wird er, wie bisher, die Stunde von 8 bis 9 Uhr dazu anwenden, daß sich seine Zuhörer im Sprechen üben.

Der Professor Ordinarius, Ritter von Sattinara, wird Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, von 9 — 10 Uhr, die Lesung des Gedichts von Dante fortsetzen.

Die vier Nachmittagsstunden der nämlichen Tage bestimmt er für diejenigen, welche die Italiänische Sprache erst zu erlernen den Anfang machen, und erklärt ihnen seine in dieser Absicht geschriebenen und 1790 zu Leipzig gedruckten Lezioni del buon gusto. Auch wird er mit ihnen einige ausgesuchte Briefe des Metastasio, nach der vor drei Jahren zu Wien gedruckten Ausgabe, lesen.

Die ihm gebrachten schriftlichen Übungen und Ausarbeitungen wird er jederzeit mit aller Sorgfalt durchsehen und verbessern.

Sollten sich auch nicht genug Zuhörer für die Vormittagsstunden finden, so wird er gern, wie sonst schon geschehen, seine Vorlesungen in die Nachmittagsstunden zu vertheilen bereit seyn.

Der Professor am anatomisch-chirurgischen Collegium, Dr. Noose, wird Mittwochs und Sonnabends Vormittags von 10 — 11 Uhr anthropologische Vorlesungen halten.

Der Professor Extraordinarius Köchly wird Mittwochs und Sonnabends von 11 — 12 Uhr fortfahren, seinen Zuhörern diejenigen Stücke der Tagemannschen Chrestomathie zu erklären, welche er für ihre, im verwichenen halben Jahre bereits gemachten Fortschritte, als die zweckmäßigsten, ausheben wird.

Der Hauptmann Moll wird in diesem kommenden halben Jahre in vier Stunden wöchentlich, als Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, Morgens von 8 — 9 Uhr, den zweiten Theil der Geometrie, als die Trigonometrie und die Körperlehre, nach dem Lehrbegriff der gesammten Mathematik von Karsten vortragen: und in zwei andern Stunden, als Montags und Donnerstags, Morgens von 10 — 11 Uhr, die Anfangsgründe der Arithmetik und Buchstaben-Rechenkunst, ebenfalls nach obigem Lehrbuche abhandeln.

Der Domprediger Wolff wird Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, von 8 — 9 Uhr, die Lehren der christlichen Religion, wie im verwichenen halben Jahre, mit Bemerkungen über ihre praktische Brauchbarkeit vortragen, und dabei eigene Hefte zum Grunde legen.

Der Oberkommissar Nammelsberg wird in seinem Unterrichte in der Zeichenkunst fortfahren, nach seiner gewöhnlichen Methode die Anfänger zu unterweisen. Den Geübtern aber wird er, sobald es ihre Fähigkeiten zulassen, Anleitung geben, nach dem Kunsten und der Natur zu zeichnen.

Die zu diesem Unterrichte bestimmten Stunden sind: Montags und Donnerstags von 3 — 4, Dienstags und Freitags von 2 — 3, und Mittwochs und Sonnabends von 9 — 10 Uhr.

Im Fechten unterweist der Hof-Fechtmeister Parsow, in acht öffentlichen Stunden, von 5 — 7 Uhr, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags. Auch giebt er Unterricht im Voltigiren.

Im Tanzen unterrichtet der Hof-Balletmeister Dupré acht Stunden wöchentlich.

Im Drechseln giebt der Hof-Drechsler Tagtmeier sechs mal die Woche, von 1 — 2 Uhr, Unterricht.

Im Rechnen und Schreiben erblet

et sich Herr Schwieger Unterricht zu geben.

Diejenigen, welche zu Kaufmanns-Rechnungen und zum Buchhalten Anleitung wünschen, können dieselbe hier aufs vollständigste erhalten.

Zur Erlernung der Musik auf den vornehmsten Instrumenten findet man hier ebenfalls die geschicktesten Lehrer.

Die Bibliothek des Collegii wird der Hofrath Eschenburg, als Bibliothekar derselben, bei seinen literarischen Vorlesungen den Studirenden nützlich zu machen suchen.

Zur Nachricht.

Nachdem Sr. Durchlaucht, der Herzog, zur Erleichterung der allhier auf dem Collegio Carolino studirenden ausländischen Jugend, zu befehlen geruhet, daß solche, statt der für die öffentlichen Collegia und Exercitia ehebem gezahlten 75 Thlr. künftig nur 40 Thaler, die Kosten für die Reithahn allein ausgenommen, bezahlen sollen, so werden diejenigen, denen daran gelegen, hierdurch davon benachtheiligt.

II.

Diejenigen Eltern oder Vormünder, die ihre Kinder oder Pflegebefohlene auf dem Collegio Carolino studiren lassen wollen, werden ersucht, wenn sie eine

einheimisch sind, sich an das Concillium Collegii Carolini überhaupt, wenn sie aber ausländisch sind, an den Professor Meyron, als Syndikus Concillii Collegii Carolini, zu wenden, und von daher die weitere nöthige Nachricht zu erwarten.

III.

Zum Vorthell und zur Beruhigung auswärtiger Eltern und Vormünder, wird hier noch bemerkt, daß, zufolge einer mehrmals wiederholten landesherrlichen Verordnung, keinem auf dem Collegio Studirenden, ohne vorgängige Bewilligung seiner Eltern, seines Hofmeisters, oder andrer Personen, denen die Aufsicht über ihn anvertrauet ist, irgend etwas creditirt werden darf. Im gegenseitigen Falle sind die Gläubiger nicht nur ihrer Forderung verlus-

stig, sondern werden auch, dem Befinden nach, zur Strafe gezogen.

IV.

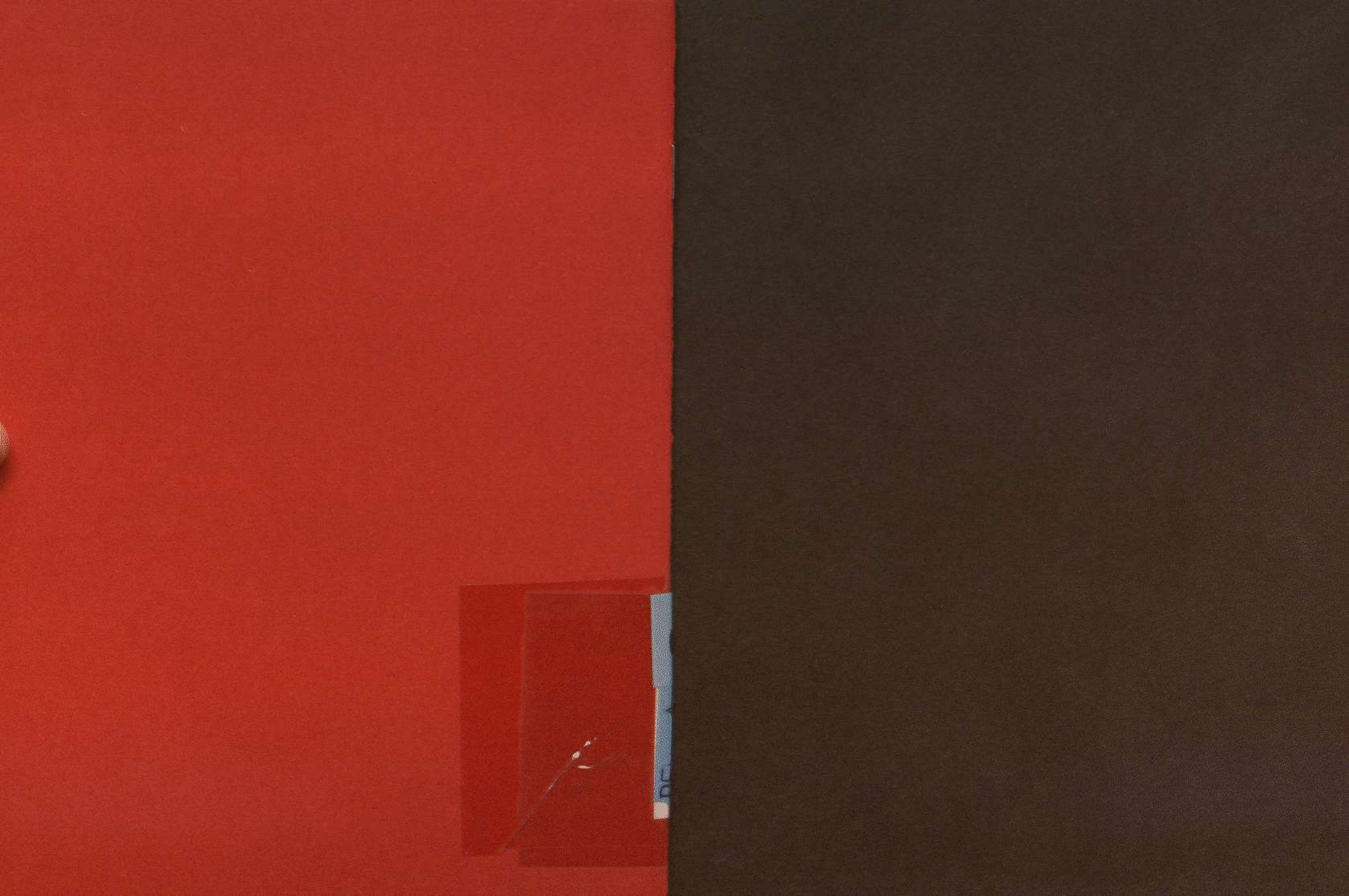
Den Landeskindern und andern, die in hiesigen Landen öffentliche Schulen besuchen, oder Privat-Erziehung erhalten, und die auf dem Collegio Carolino zu studiren wünschen, wird hiedurch bekannt gemacht: daß das öffentliche Examen, von welchem ihre Aufnahme auf dem Collegio abhängt, künftig allemal fünf Wochen vor der Beendigung der halbjährigen Vorlesungen, also um Johannis und vor den Weihnachtsferien, gehalten werden wird; und daß sie sich deswegen wenigstens acht Tage vor dieser Zeit bei dem Concilio Collegii Carolini zu melden haben.

Von Gespensterseherei.

Man sieht gemeinlich die Gespenstergeschichten nur als Volksmärchen an, mit deren Erzählungen allenfalls ein Landmütterchen ihre Kinder unterhält, und welche auch zur einstweiligen Unterhaltung der Gesellschaft in den Spinnstuben bei langen Winterabenden gehört würden, aber man irrt sich; denn nicht nur von Kindern, nicht nur von Spinnweibern hört man Gespenstergeschichten, sondern auch oft von verständigen Männern aus allen Ständen. Ja, das

kann wohl seyn, wird man sagen; aber wer Gespenstergeschichten als wahr erzählt, dem fehlt's wo — er sey übrigens, wer er wolle. — Ich will dieß so sehr nicht widersprechen; doch aber glaube ich, daß man Unrecht thut, wenn man die Gespensterseherei allemal dem Unverstande zuschreibt.

Wahr ist es, sehr oft rührt eine Gespenstergeschichte bloß daher, weil der Seher den schreckhaften Gegenstand nicht genugsam untersuchte. Gemein-



DE